

Neues Mitglied für den Kirchenrat

Wahlen Für den Kirchenrat der Reformierten Kirche Kanton Zug, dem kantonalen neunköpfigen exekutiven Leitungsgremium, steht eine Ergänzungswahl an. Nach dem vorzeitigen Rücktritt des Kirchenrates für das Ressort Bau, Georg Joho, treten zwei Kandidaten zur Wahl an. So möchte der 49-jährige Daniel Hess am 25. November in den Kirchenrat gewählt werden. Er wohnt im Bezirk Ägeri und hat den Familienbetrieb, eine Druckerei, übernommen. Daniel Hess erklärt in der Medienmitteilung: «Für den Kirchenrat kandidiere ich, weil mir Kirche stets wichtig war und sie mir während der letzten Jahre noch wichtiger geworden ist.» Er sei bereit, sich zu engagieren und Verantwortung für eine Aufgabe als Kirchenrat zu übernehmen.

Als zweite Person kandidiert Johannes Roth. Er ist in Stuttgart geboren und im Drei-Länder-Eck aufgewachsen. Vor 20 Jahren ist Roth nach Zug gekommen. Er sei verheiratet und habe vier Kinder, ist aus der Medienmitteilung zu erfahren. 2009 wurde Roth in den Grossen Kirchgemeinderat und in dessen Geschäftsprüfungskommission gewählt. Zwei Jahre später wird Roth in die Bezirkskirchenpflege Zug Menzigen Walchwil gewählt und präsident diese seit 2014. Er erklärt in der Mitteilung: «Ich möchte die Sigristinnen und Sigriste anhören, ich möchte Bezirke und Kirchenrat verbinden, Klarheit bewirken. Ich möchte im Kirchenrat die Balance zwischen Anforderungen und Möglichkeiten finden.» Gewählt wird am 25. November. (mua/PD)

Zweimal Ja, einmal Nein

Abstimmung Die CVP Frauen Kanton Zug hat für die kommenden eidgenössischen Abstimmungen die Parolen gefasst. Die Selbstbestimmungs-Initiative lehnt die Partei ab. «Damit würde die Schweiz einen weiteren zentralen Standortvorteil, nämlich die Rechtsicherheit, aufgeben», schreibt das Leitungsteam. Die Änderung des Sozialversicherungsgesetzes nehmen sie an, die Hornküh-Initiative hingegen lehnen sie ab. (mua/PD)

ANZEIGE

Advertisement for Bruno Pezatti (Nationalrat FDP) featuring the slogan 'Der Zugang zu anderen Märkten ist für die internationale vernetzte Zuger Wirtschaft entscheidend. Die Initiative bedroht diesen.' and a large 'NEIN zur Selbstbestimmungsinitiative' graphic.

Eine neue IG für Diversität

Zug Die Organisation Frauen Bildung Zug hat ihren Betrieb aus Geldmangel eingestellt. Nun steht eine neue Organisation namens Diversity Zug in den Startlöchern, deren Programm breiter abgestützt sein soll.

Cornelia Bisch cornelia.bisch@zugerzeitung.ch



Marianne Aepli (links) und Liz Küng organisieren gemeinsam mit fünf weiteren Gleichgesinnten die Kick-off-Veranstaltung für die IG Diversity Zug.

Weiterbildungsanlässe, Ausstellungen oder interaktives Theater wurden durch die Interessengruppe (IG) Frauen Bildung Zug während 13 Jahren angeboten. Die Vereinigung bestand aus 15 verschiedenen Bildungsorganisationen und widmete sich vor allem der Weiterbildung von Frauen im Kanton Zug. «Die IG verstand sich als Vernetzungsplattform mit eigenen Projekten», erklärt Projektleiterin Marianne Aepli. Die meisten Angebote hätten sich jedoch an Frauen und Männer gerichtet.

«Die Bildungssituation von Frauen kann nicht ohne den Blick auf jene der Männer betrachtet werden. Geschlechterrollen und ein konstruktiver Umgang damit waren mehrfach Thema.» Einige Projekte seien auch in Zusammenarbeit mit der Organisation Männer Zug durchgeführt worden.

Finanziert wurde die IG durch Mitglieder-, Kantons- und Stiftungsbeträge. «Im Zuge der Sparmassnahmen ist dieses Fundament in den letzten Jahren weggebrockelt und Frauen Bildung Zug ist nun Geschichte», stellt Aepli nüchtern fest. Nun will sie gemeinsam mit sechs Gleichgesinnten eine neue Interessengemeinschaft mit dem Namen Diversity Zug aufbauen.

«Wie es der Name schon sagt, will sich Diversity Zug breit abstützen», so Aepli. «Nicht mehr die Geschlechterfrage an sich steht im Fokus. Wir möchten Menschen beider Geschlechter mit unterschiedlichem kulturellen und religiösen Hintergrund generationenübergreifend ansprechen», betont Aepli.

Gemeinsame Diskussion und Bedürfnisabklärung

«In Zeiten von sich verändernden Erwerbs- und Familienbildern, demografischem Wandel sowie Globalisierung und Migration ändern sich auch die Anliegen in unserer Gesellschaft.»

Am 21. November findet nun die Kick-off-Veranstaltung in der Aula GIBZ Zug mit Vorträgen und Diskussionen statt. An-

schliessend wird eine Auswertung vorgenommen und ein Schlussbericht zu Händen der Kommission für allgemeine Weiterbildung erstellt, die den Kick-off-Anlass finanziell unterstützt.

«Ziel ist die Gründung der IG Diversity Zug, sofern sich an der Kick-off-Veranstaltung das

Bedürfnis danach und der Wille zu entsprechendem Engagement zeigen.» Eingeladen worden sind soziale Institutionen, Sozialbehörden der Gemeinden, der Stadt und des Kantons, politische Parteien, Organisationen im Bereich Bildung und Beratung, Firmenbeauftragte sowie

Nachbarschafts-Genossenschaften. Die bereits eingegangenen 50 Anmeldungen signalisieren ein reges Interesse.

Vielfalt anerkennen

«Auch Diversity Beauftragte aus Zuger Firmen haben sich ange-

«Wie es der Name schon sagt, will sich Diversity Zug breit abstützen.»

Marianne Aepli Projektleiterin

meldet», berichtet Aepli. «Der Austausch mit ihnen wird sicher sehr spannend sein.» Man wolle die Vielfalt der Gesellschaft anerkennen und wertschätzen, Unterschiede als etwas Interessantes, Bereicherndes erleben. «Basis dafür ist die Vorstellung von Gleichwertigkeit, die eine Teilnahme für alle Menschen am sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Leben ermöglicht.» Bildung und Vernetzung würden dabei die Schwerpunkte darstellen. Diversity wolle seine Projekte vor allem in den Bereichen Gesundheit/Handicap, Generationen, Geschlechter, Herkunft/Ethnie/Religion und soziale Herkunft ansiedeln.

«Die Kick-off-Veranstaltung ist ein Anschlag», betont Aepli. «Nach der Auswertung der Ergebnisse findet im Januar 2019 ein Folgetreffen statt. Dann wird sich zeigen, ob Anliegen und Bedürfnisse vorhanden sind, die von den Trägerorganisationen gestützt werden.» Sollte dies der Fall sein, werde die IG Diversity Zug entstehen.

Hinweis

Die Kick-off-Veranstaltung von Diversity Zug findet am 21. November in der Aula GIBZ Zug statt. Infos unter www.diversityzug.ch.

Ein kurzes Gastspiel als Geberin

Steinhausen Das Budget 2019 schliesst mit einem Minus von rund 500 000 Franken. Die Steuererträge steigen stetig. Trotzdem sieht die Gemeinde von einer Steuersenkung ab – zum Leidwesen der SVP.

Carmen Roggenmoser carmen.roggenmoser@zugerzeitung.ch

Es war ein kurzer Wechsel auf die andere Seite: Nachdem Steinhausen dieses Jahr im Rahmen des Zuger Finanzausgleichs (ZFA) zur Gebergemeinde wurde und rund 300 000 Franken einbezahlt hat, wird sie 2019 wieder zur Nehmerin. Rund 2,5 Millionen Franken stehen der Gemeinde im nächsten Jahr zu. Das sei darauf zurückzuführen, dass sich der Steuerertrag 2017 der anderen Einwohnergemeinden besser entwickelt habe als jener in Steinhausen, heisst es in den Ausführungen zum Budget 2019. «Es ist nach wie vor unser Ziel, ohne Beitrag der anderen Gemeinden auszukommen», erklärt Finanzchefin Carina Brüngrer-Ebinger (FDP). Der Finanzausgleich sei aber halt abhängig von der Steuerkraft, die sich in den Gemeinden Jahr für Jahr unterschiedlich entwickle.

Der Beitrag aus dem ZFA macht sich im Budget bemerkbar: Der Aufwandsüberschuss redu-

ziert sich gegenüber dem Budget 2018 um rund 2 Millionen Franken. Beim Ertrag von rund 52,8 Millionen Franken und dem Aufwand von 53,3 Millionen Franken bleibt ein Minus von einer halben Million Franken.

Der Steuerertrag entwickelte sich laut den Prognosen für 2019 erfreulich. «Er lehnt sich an die provisorischen Einnahmen des Jahres 2018 an», die positiv seien,

so Brüngrer. Mehreinnahmen werden vor allem bei den juristischen Personen erwartet. «Der Betrag wird um 1,6 Millionen Franken auf 18,3 Millionen angehoben.» Darüber freut sich die Finanzchefin, meint aber: «Da einzelne Positionen recht hoch sind, besteht auch ein Risiko. Eine Gewinnreduktion oder gar ein Wegzug einer dieser steuerstarken Gesellschaften würde schmerzen.» Zur Veranschau-

lichung: 1 Prozent der Gesellschaften bezahlen rund 60 Prozent der Steuern der juristischen Personen. Bei den natürlichen Personen werden rund 15,7 Millionen Franken erwartet. Das sind rund 300 000 Franken weniger als für 2018. Die Finanzabteilung der Gemeinde rechnet mit einem Steuerertrag von rund 35,7 Millionen Franken. Dies bei gleichbleibendem Steuerfuss von 60 Prozent.

Rund 11 Millionen Franken für Investitionen weist das Budget 2019 aus. Dazu gehören etwa die Sanierung des Rathauses für rund 5 Millionen Franken, die Umsetzung des Schulhauses Sunnegrund 1 zum Musikschulzentrum für rund 4,5 Millionen Franken und die Sanierung und Erweiterung der Sportanlagen für rund 2,7 Millionen Franken. «Für die Investitionen Rathaus und Sportanlagen bestehen Vorfinanzierungen von je 2 Millionen Franken», sagt die Finanzchefin.

Die SVP wehrt sich gegen die Strategie

Nicht einverstanden mit der Steuerfuss-Strategie ist die SVP. Die Partei reichte eine Motion ein, die verlangt, dass der Steuerfuss von 60 auf 55 Prozentpunkte gesenkt wird. «Der gemeindliche Finanzhaushalt weist klar das Potenzial für Steuersenkungen auf», heisst es. Als Grund wird unter anderem das hohe Nettovermögen von 50,1 Millionen Franken genannt. Die Motion wird gemeinsam mit dem Budget 2019 an der Gemeindeversammlung vom 5. Dezember behandelt.

Die Kennzahlen

Table with 5 columns: Budget 2019, Budget 2018, Rechnung 2017, Rechnung 2016, Rechnung 2015. Rows include Ertrag, Aufwand, Ergebnis, Steuerertrag, Anteil ZFA, and Steuerfuss.

* in Millionen Franken; ** ZFA = Zuger Finanzausgleich; *** Zahlung in den ZFA; Quelle: Gemeinde Steinhausen

Es werde Licht für Waisenkinder

Zug Am 23. November lädt die Stiftung «Licht für vergessene Kinder» zum Benefizkonzert. Die Besonderheit am Hilfswerk, welches seit nunmehr 16 Jahren existiert: 100 Prozent der Spenden kommen den Kindern zugute.

Etwas für Kinder tun, deren Leben sich eher auf der Schattenseite abspielt – das hat sich die in Zug domizilierte Stiftung zum Ziel gesetzt. Daher hat sie Projekte in Uganda und Indien auf die Beine gestellt, mit welchen Waisenkinder unterstützt werden. Beispielsweise durch eine gesicherte Schulausbildung oder den Neubau von Unterkünften. «Wir möchten den Kindern ein sicheres und liebevolles Zuhause sowie eine gute Erziehung ermöglichen. Die Schul- wie auch die Berufsbildung liegen uns ebenfalls am Herzen», berichtet Stiftungspräsident Stefan Born. «Und dabei sind wir einige der wenigen Stiftungen, bei denen 100 Franken von 100 gespendeten Franken bei den Kindern ankommen», erklärt Born. Sämtliche Arbeit im Stiftungsrat werde ehrenamtlich erfüllt, ebenso wie die Spesen von den Stiftungsratsmitgliedern persönlich getragen werden.

In Indien sei das dringendste Anliegen die Finanzierung von Ausbildungen. «Wir haben in den kommenden drei Jahren viele Waisenkinder, die das zehnte Schuljahr absolvieren und danach eine Berufsausbildung machen möchten.» Für diese Kinder würden nun «Göttis» gesucht, die jene Ausbildung finanzieren. «Entweder können sie das ganz anonym tun. Oder aber dem 18. Geburtstag, wenn das die Kinder wollen, auch mit ihren «Göttikindern» in Kontakt treten», erzählt Born.

Projektsponsoren werden noch gesucht

Bei ihrem zweiten Projekt in Uganda sei zurzeit vor allem der Aufbau der Infrastruktur ein Thema. Da das alte Waisenhaus wegen zu hoher Kosten und einer unsicheren Umgebung nicht weiter ausgebaut werden sollte, suchte die Stiftung nach einem



Auch Schulbildung für die Waisenkinder ist ein Anliegen der Stiftung.

Bild: PD

Benefizkonzert

Am Freitag, 23. November um 20.15 Uhr findet das Benefizkonzert der Stiftung im Theater Casino statt. Auftreten wird Eliane Müller. «Solche Konzerte sind immer wieder eine gute Gelegenheit, die Stiftung bekannter zu machen», erklärt der Präsident, Stefan Born. Es sei zwar eine Herausforderung, an Künstler heranzukommen, die auf einen Teil des Honorars verzichten, da diese meist nur eine gewisse Anzahl Benefizkonzerte pro Jahr gäben. Doch der Aufwand hätte sich bis anhin immer gelohnt. Der gesamte Erlös der Veranstaltung gehe an die Projekte. Die Konzerttickets kosten 55 Franken und sind noch im Vorverkauf erhältlich. Mehr Informationen auf www.theatercasino.ch (lv)

Präsident sagt. Obschon er die Stiftung an seinem 40. Geburtstag vor 16 Jahren ins Leben gerufen hat, ist Stefan Born noch lange nicht müde, die Stiftung zu führen. Mit viel Herzblut engagiert er sich dafür. «Ebenso wird der gesamte Stiftungsrat, welcher nächstes Jahr um zwei Personen wächst», fügt er an.

Vanessa Varisco vanessa.varisco@zugerzeitung.ch

ANZEIGE

Advertisement for Esther Rüttimann, Steinhauser Gemeindepäsidentin, featuring the FDP logo and a photo of her.

Morgen Infoabend an der FMS

Zug Morgen Mittwoch findet um 19 Uhr in der Aula der Fachmittelschule (FMS) Zug an der Hofstrasse 20 ein Informationsabend statt. Traumberuf im Gesundheitswesen? Lehrerin oder Lehrer werden? Mit Menschen arbeiten im Sozialbereich? Die Information richtet sich vor allem an Eltern sowie Schülerinnen und Schüler der 2. und 3. Sekundarklassen, die sich für die Berufsfelder Gesundheit, Pädagogik oder Soziale Arbeit interessieren.

Die FMS bietet in diesen Profilen zweistufige Ausbildungen an, die auf ein Studium an einer Fachhochschule oder an einer Pädagogischen Hochschule sowie auf eine Ausbildung an einer Höheren Fachschule vorbereiten. Die ersten drei Jahre werden mit dem Fachmittelschulabschluss abgeschlossen. In einem vierten Jahr kann eine Fachmaturität Gesundheit, Pädagogik oder Soziale Arbeit erworben werden. Dieses Jahr werden Schnuppertage am Montag, 26. November, und am Mittwoch, 5. Dezember, angeboten. (rbu/PD)

Ein Konzert wie das Leben

Cham Die Musikgesellschaft Cham unter der Leitung von Anita Spielmann konzertiert am kommenden Samstag, 24. November, um 20 Uhr sowie am Sonntag, 25. November, um 17 Uhr im Lorzensaal. Wie im täglichen Leben herrscht auch in der Musik ein fortwährendes Hin und Her, laut und leise oder wichtig und nicht – genauso wie auch das Programm des diesjährigen Herbstkonzertes. Solist am Bandoneon Luciano Jungmann, gebürtiger Argentinier, mit dem Tango im Blut, spielte in seiner Heimat schon in renommiertesten Tango-Orchestern. Er wird im zweiten Teil des Konzerts mit seinem musikalischen Können begeistern. (rbu/PD)

«Menü Surprise» des Männerchors

Unterägeri Der Männerchor Unterägeri, unter der neuen Leitung von Yvonne Theiler Wuttke, offeriert am kommenden Freitag, 23. November, ein spezielles Adventskonzert unter dem Motto «Menü Surprise». Die Mitglieder des Männerchors singen teilweise zusammen mit dem Duo Henggeler Ramona und Yannik Lieder im Kanon, auch in Englisch, sowie bekannte und etwas spezielle Chorlieder. Aber auch das gemeinsame Singen mit den Besuchern findet wiederum Platz im Konzertprogramm. Die angemeldeten Besucher werden mit einem Gratis-Nachessen verwöhnt. Türöffnung im Sonnenhof Unterägeri ist um 18.30, das Konzert beginnt um 19 Uhr. (rbu/PD)